



Erforschung und Weiterentwicklung literaler Kompetenzen bei Bachelor-Studierenden

Prof. Dr. Walter Erhart, Dr. Nadja Sennewald

LiKoM

Literale Kompetenzen

Forschungsfrage:
Über welche literalen Kompetenzen verfügen B.A.-Studierende der Germanistik und der Physik vom ersten bis zum vierten Semester? Wie werden diese Kompetenzen erworben, wie gelehrt und wie können sie optimiert werden?

Projektvorhaben:
Daten über die Entwicklung literaler Kompetenzen in den B.A.-Studiengängen Germanistik und Physik werden erfasst und verglichen.

Sprachreflexion

Leseentwicklung

Schreibkompetenz

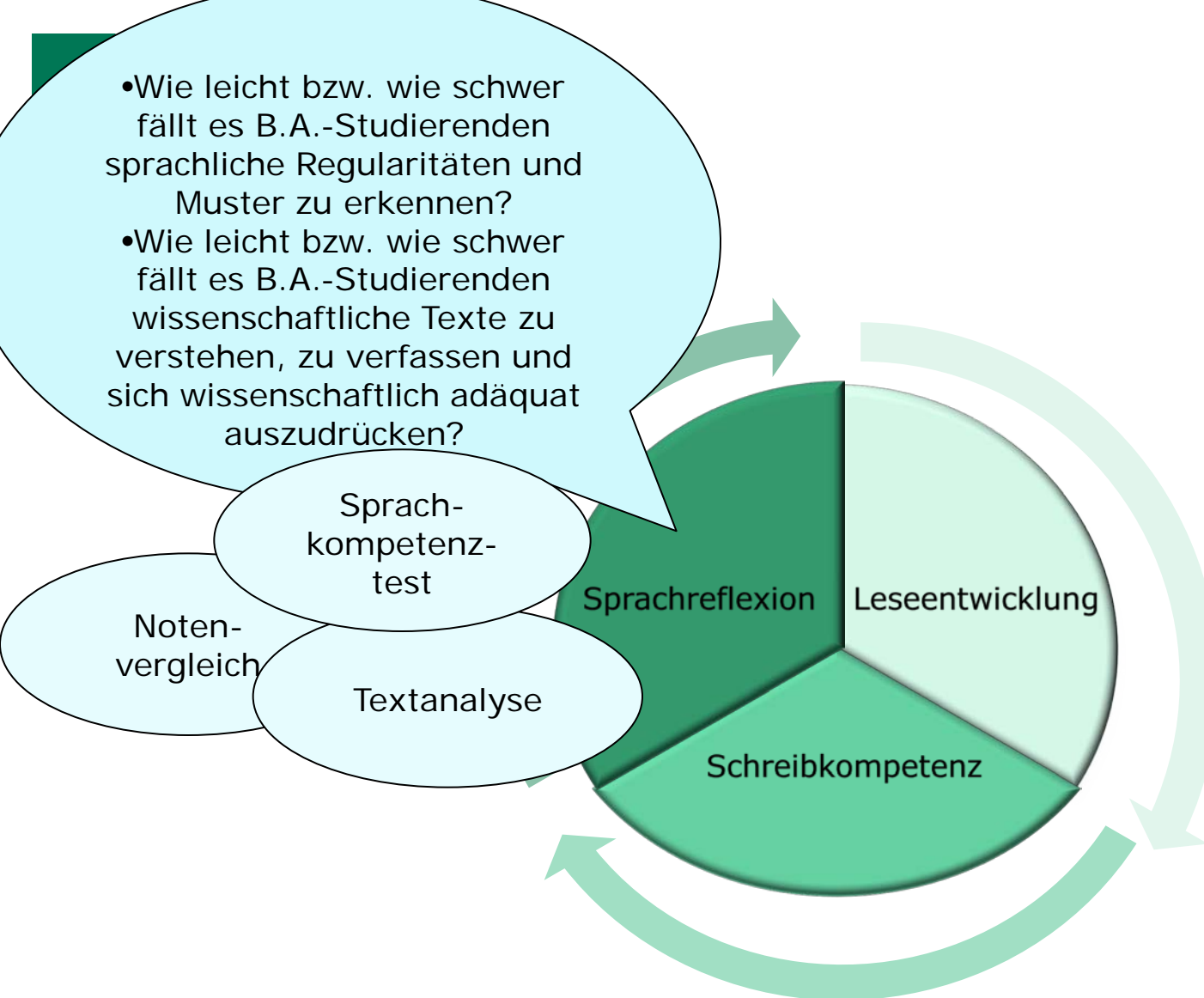
Projektziel:
Aufbauend auf den Ergebnissen werden Konzepte zur Verbesserung des B.A.-Studiums entwickelt.

Projektleitung:
Prof. Dr. Walter Erhart

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Textanalyse

Germanistik

„Obwohl die Untersuchungen Schlobinskis bereits über 20 Jahre zurückliegen, **kann sein Beitrag auch heute noch als aktuell betrachtet werden**, denn die beschriebenen sprachlichen Besonderheiten, **welche** er anhand der Analyse eines Textes aus dem 19. Jahrhundert ermittelt, sind auch aktuell noch im Berlinischen zu finden.“

Physik

„**Das physikalische Pendel besteht aus einem starren Körper der Masse m , der drehbar an einer Achse O aufgehängt ist.**“

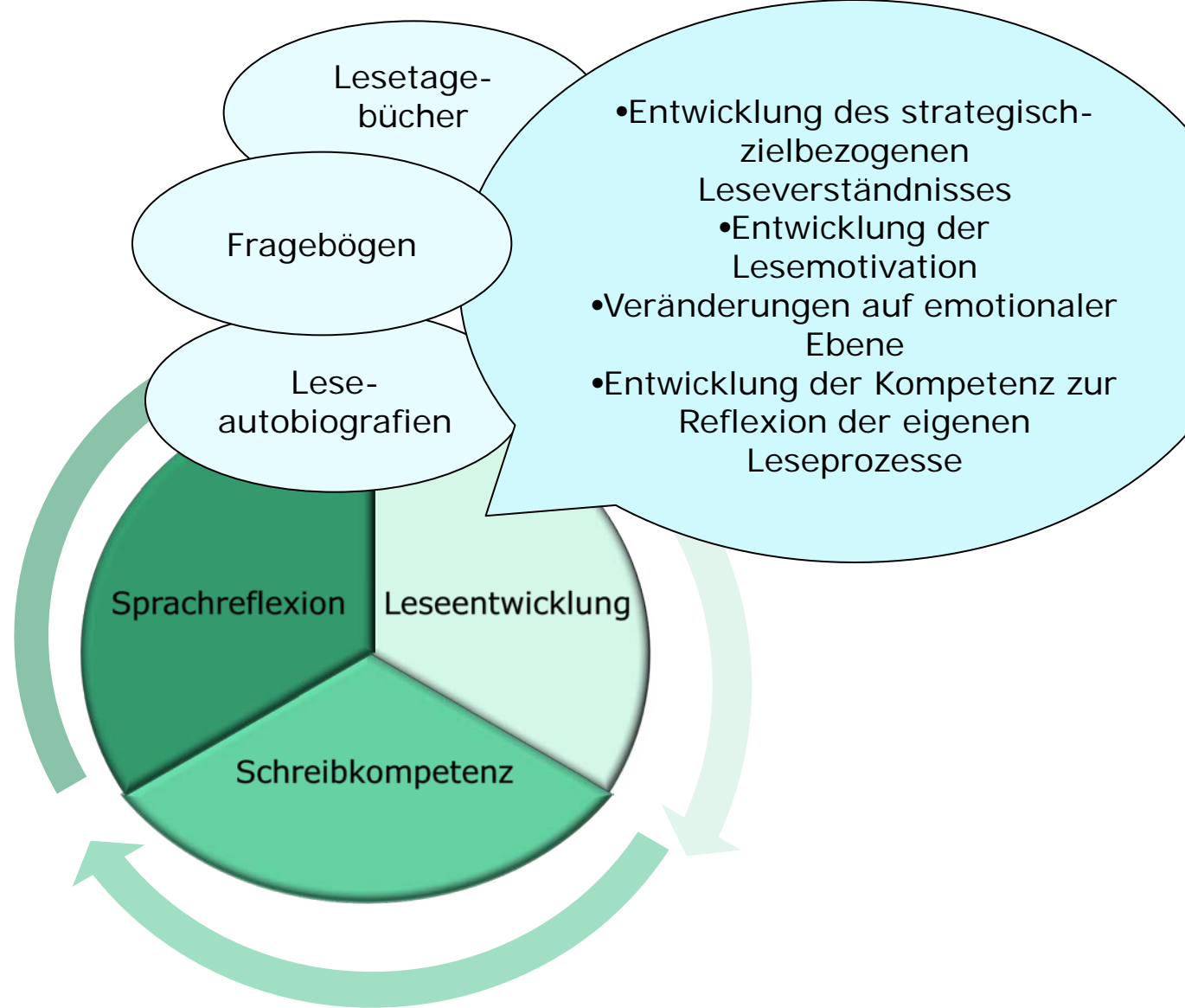
„**Diese gibt unter Verwendung der Größen g und b eine Möglichkeit f zu ermitteln,** da $f' = f$:

$$\frac{b}{g} = \frac{g-f}{f} = \frac{f}{b-f} \Leftrightarrow f^2 + gb - fg - fb = f^2 \Leftrightarrow \frac{gb}{g+b} = f \Leftrightarrow \frac{1}{f} = \frac{1}{g} + \frac{1}{b}.$$

Sprachreflexive Kompetenz

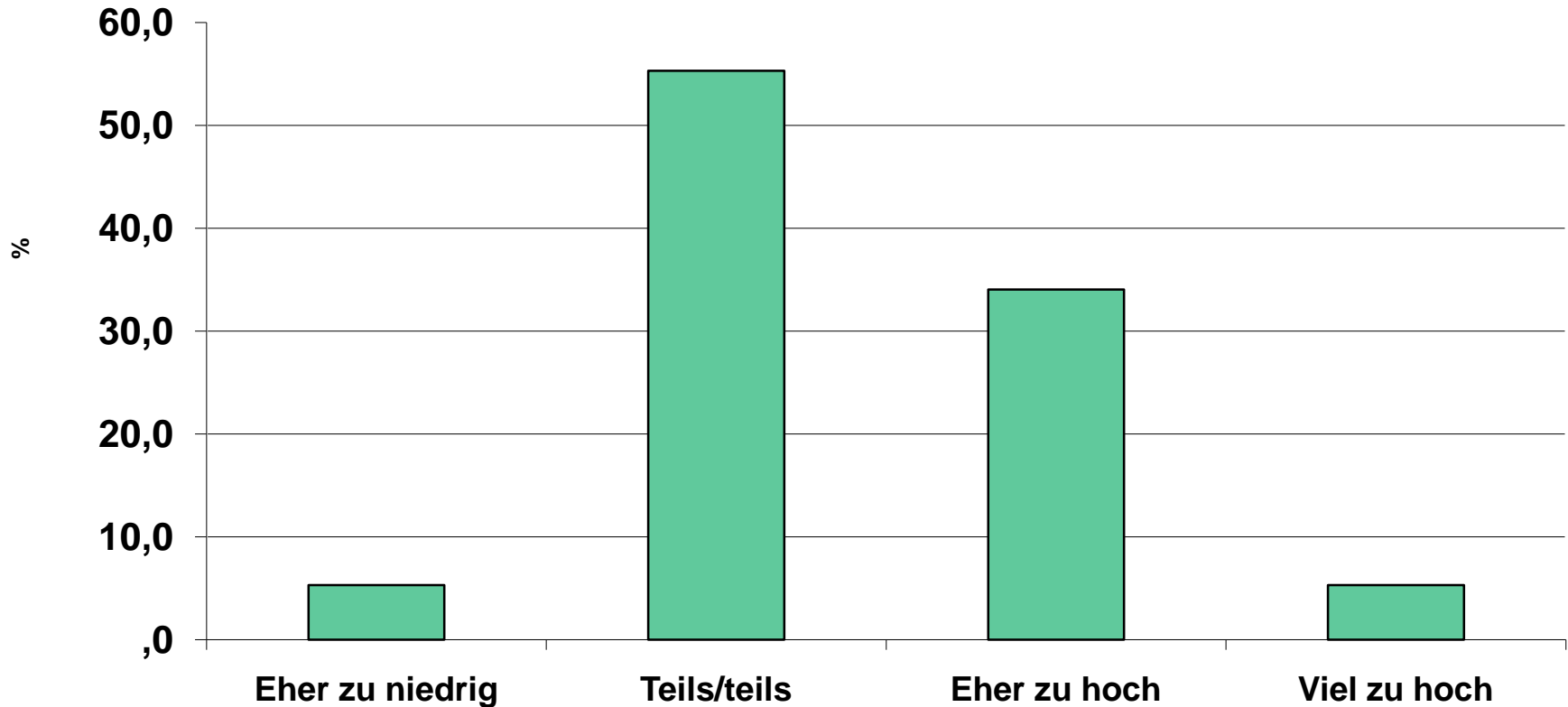
Zwischenergebnisse

- wenig signifikante Unterschiede sprachreflexiver Kompetenzen bei Physik- und Germanistik-studierenden (Sprachreflexionstest)
- signifikante stilistische und strukturelle Unterschiede in fachspezifischen Textsorten (Textanalyse)
- Tendenz zur Imitation von Textmustern (Textanalyse)



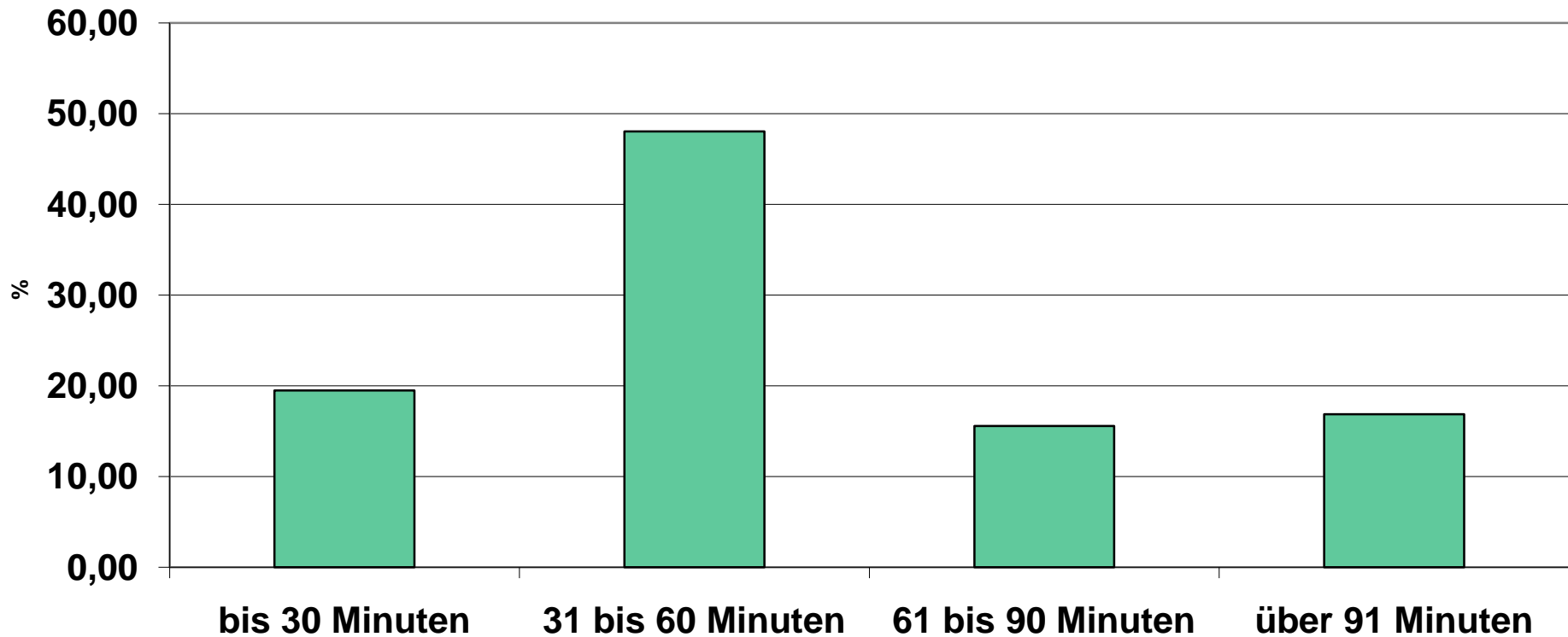
Fragebogen zur Selbsteinschätzung des Leseverhaltens (n= 94)

**„Das Lesepensum in Germanistik empfinde ich
als...“**



Fragebogen zur Selbsteinschätzung des Leseverhaltens (n=74)

Durchschnittliche Lesedauer ‚am Stück‘ in Prozent



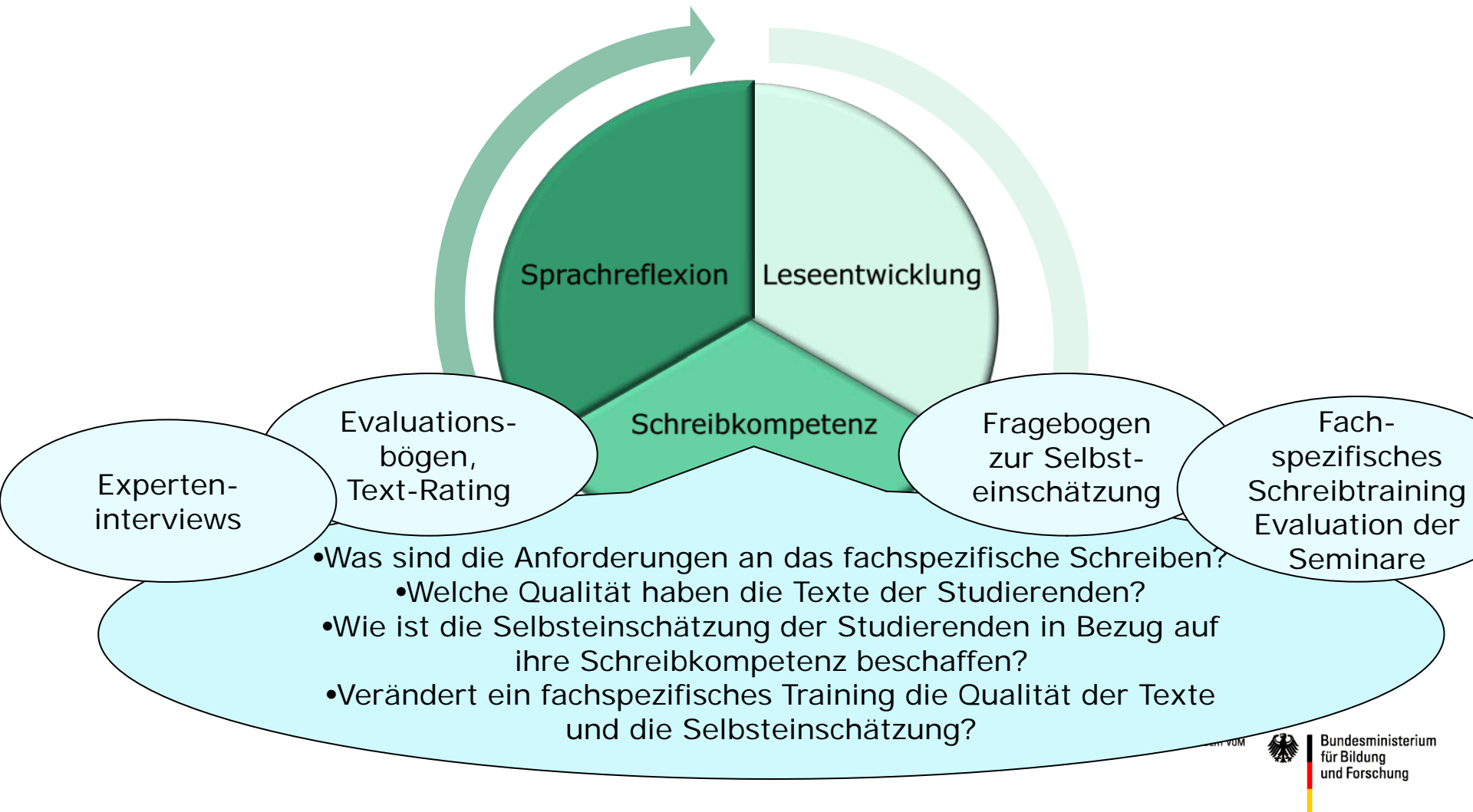
Leseentwicklung

Zwischenergebnisse

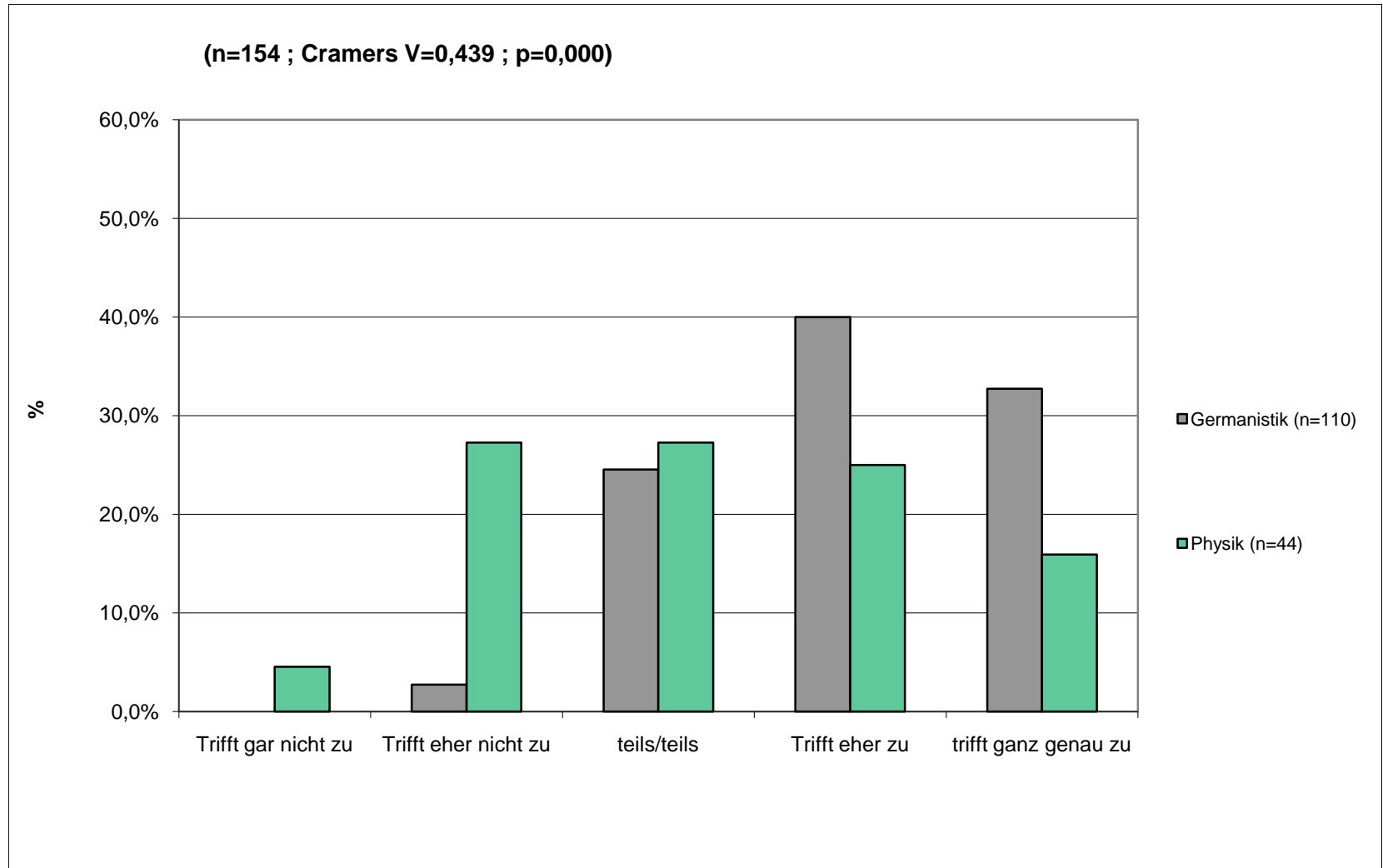
- **Selbsteinschätzung:** ca. 37 % der Studierenden empfinden die Lesebelastung als zu hoch (Fragebogen)
- **Selbsteinschätzung:** ca. 48 % der Studierenden lesen zwischen 31 und 60 Minuten am Stück (Fragebogen)
- **Lesetagebücher:** Differenz zur Selbsteinschätzung; Tendenz zur Fragmentierung des Lesens (10-15 Min. am Stück)

Perspektive:

- Genauere qualitative Rekonstruktion und Analyse von Lesebiographien durch Lesetagebücher und Leseautobiografien

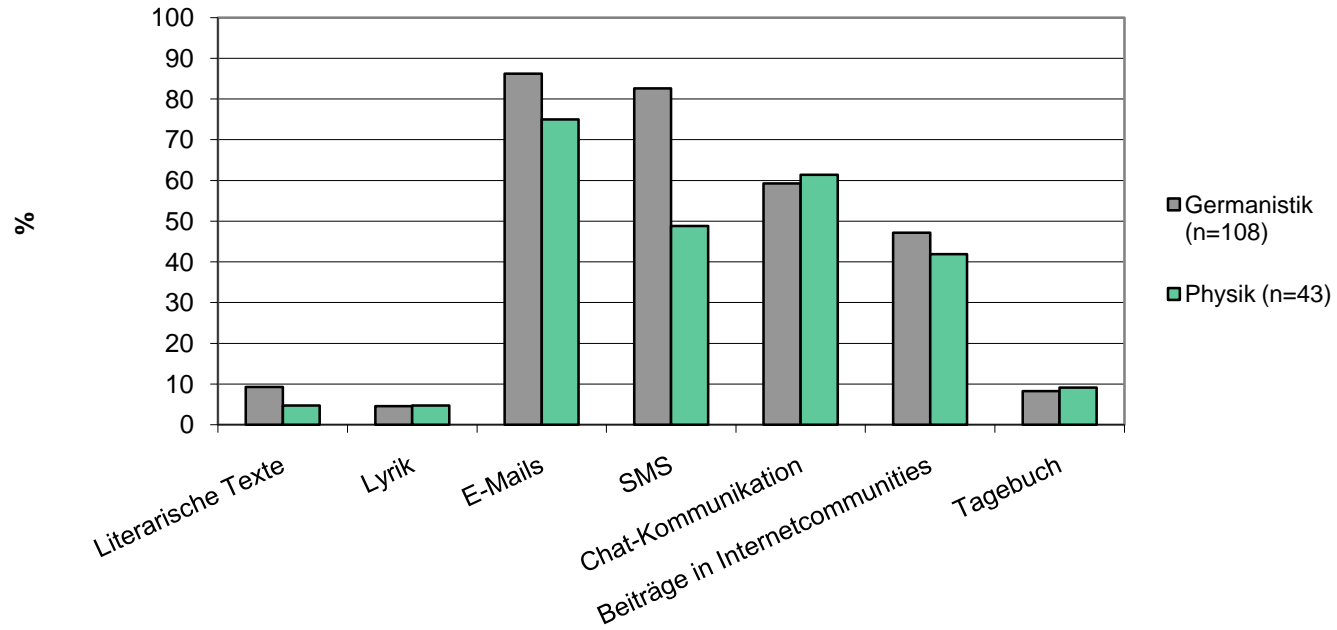
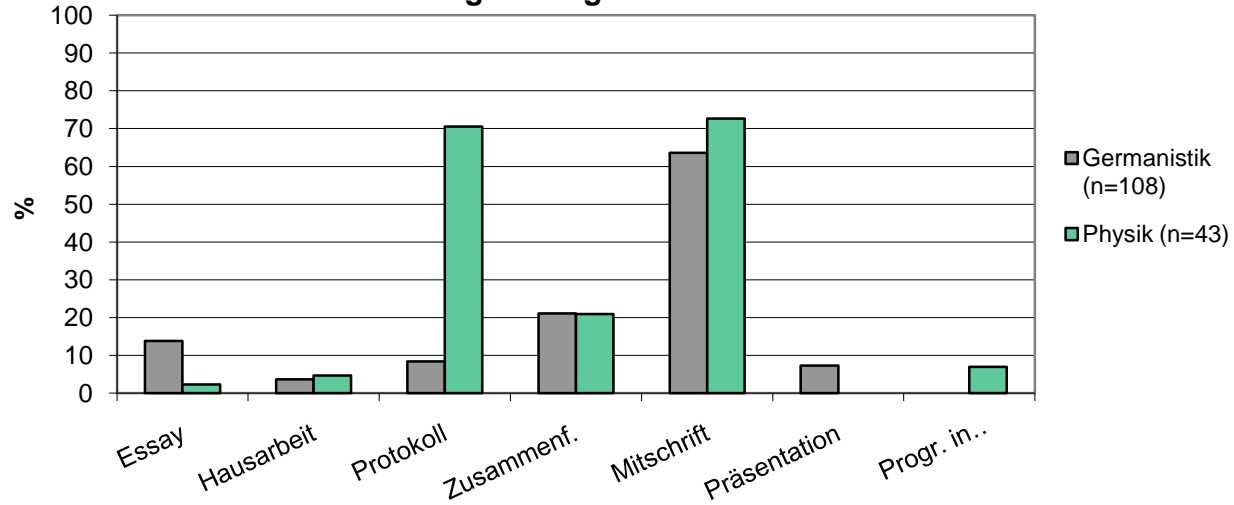


Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Schreibkompetenz „Schreiben macht mir Spaß“



Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Schreibkompetenz

Oft oder regelmäßig verfasste Textsorten



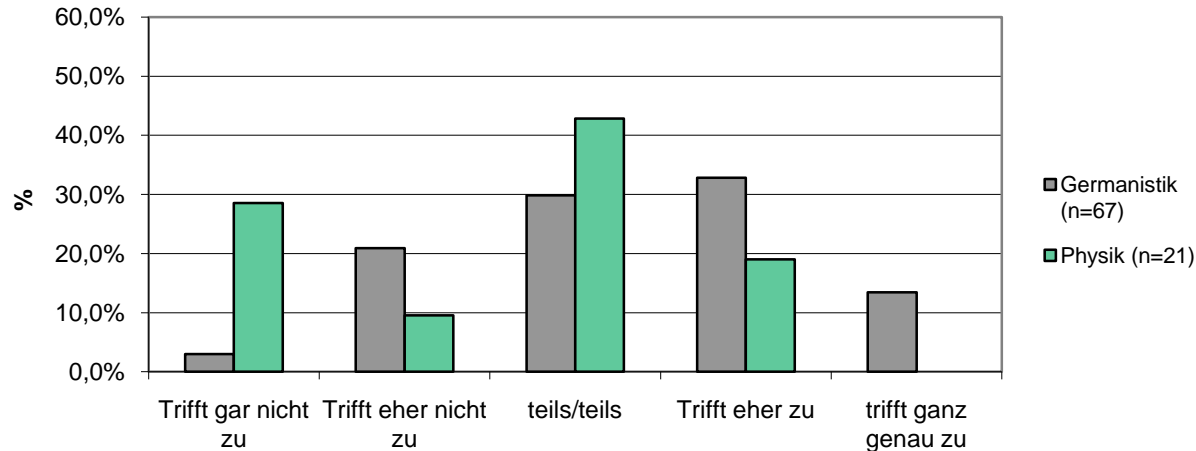
Schreibkompetenz

Zwischenergebnisse

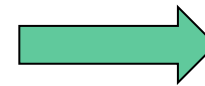
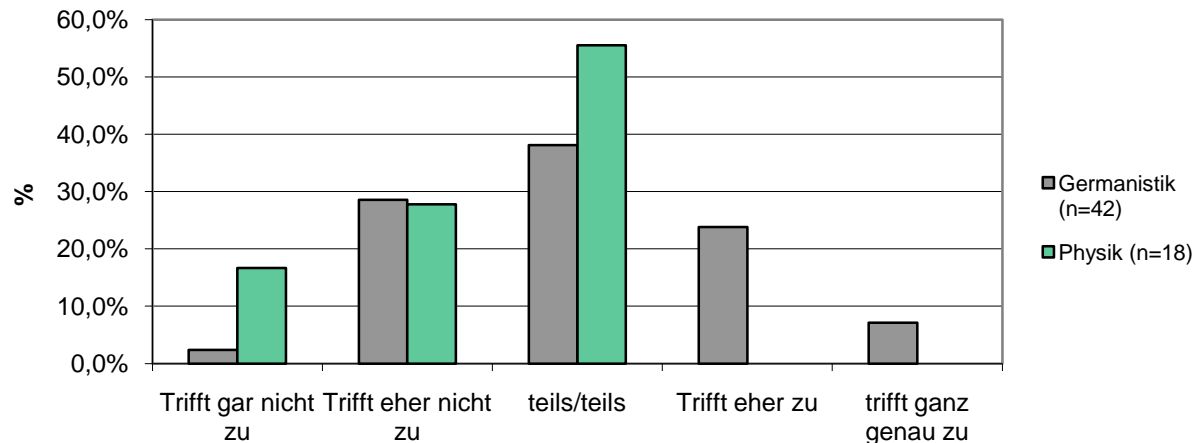
- Schreibmotivation ist bei Germanistik- Studierenden hoch (Fragebogen)
- Studierende bemängeln fehlende Anleitung und Unterstützung bei Schreibaufgaben (Fragebogen)
- Über Anforderungen an das wissenschaftliche Schreiben informieren sich Studierende überwiegend bei FreundInnen, selten bei DozentInnen (Fragebogen)
- Prüfungsrelevante Textsorten werden in der Regel nicht gelehrt (Experteninterviews)

Fragebogen zur Selbsteinschätzung der Schreibkompetenz „Es fällt mir schwer, eine wissenschaftliche Fragestellung zu entwickeln“

Ungecoachte Studierende, n=88 (Cramers V=0,444 ; p=0,002)



Gecoachte Studierende; n=60 (Cramers V=0,415 ; p=0,035)



Fachspezifisches
Schreibtraining verbessert
die wissenschaftliche
Kompetenz

Inwiefern unterstützen oder widerlegen die vorgelegten wissenschaftlichen Erkenntnisse gängige Meinungen zum Bologna-Prozess?

Befunde:

- Veränderung der Lesepraktiken (temporal, quantitativ)
- Veränderung der Schreibpraktiken (medial, quantitativ)
- Veränderung der Arbeitsweisen (Zeiteffizienz, standardisierte und imitative Verfahren)
- Ungenügende Förderung literaler Kompetenzen

Welche Anregungen für die Verbesserung der Bologna-Praxis lassen sich aus den vorgestellten wissenschaftlichen Erkenntnissen gewinnen?

Konsequenzen:

- Förderung literaler Kompetenzen als Schlüsselkompetenzen
- Lesen: curriculare Integration
- Schreiben: curriculare Integration von Schreibpraxis und Textfeedback